

© Urner Wochenblatt; Mittwoch 17.09.08

Enttäuschte Komplizen

Grosse Kunst auf kleiner Bühne: Mit Notglück eröffnete das Kleintheater Luzern seine Saison.

Es liegt noch in der Luft, das Gefühl, das die beiden Beziehungsge-strandeten Ruth (Annette Windlin) und Bruno (Walter Sigi Arnold) an der Premiere im Luzerner Kleintheater entsenden: Notglück. Das gleichnamige Stück von Gisela Widmer sorgte am vergangenen Samstag für einen ebenso tiefgründigen wie beherzten Saisonauftakt, der zu begeistern wusste und das Publikum anschliessend zu einem ausgelassenen Fest animierte; darunter auch Bildungsdirektor Anton Schwinggruber, Autor und Schauspieler Paul Steinmann und DRS-Hörspielchef Fritz Zaugg. Mit dem zarten Beiklang ironischer Eindringlichkeit erzählt Notglück die Begegnung eines ehemaligen Liebespaares, das sich nach 20 Jahren durch Zufall wieder trifft und den Versuch unternimmt, die Zentrifugalkräfte der Liebe neu zu ordnen.

Da ist Bruno, der als Börsenhändler und zweifacher Familienvater alles im Griff zu haben scheint, sich mit Leib und Seele der Illusion von Stabilität verschrieben hat und dann plötzlich von seiner Frau den Laufpass bekommt. Da ist Ruth, die Primarlehrerin, die seit Jahren hoffnungsfroh und reichlich naiv in einem emotionalen Zickzackkurs dahinstrauchelt und jetzt mit ihrem neuen Liebhaber zusammenziehen will. Widmers Flair, die Schicksale der beiden unterschiedlichen Figuren gegeneinander zu blenden, ergibt ein immer dichteres Panorama der Enttäuschung, in der sich die Protagonisten – mal mehr, mal weniger gemütlich - einrichten. Die Komplizenschaft mit der Vergangenheit und das Kalkül von Abhängigkeiten führen dieses Notglück herbei, das für beide immer noch besser ist als das Alleinsein.

Spätestens mit ihrem zweiten Stück hat sich Widmer als hochbegabte Spezialistin für soziale Lagen ausgewiesen, die auf der Höhe der Zeit operiert. Das Duo Windlin / Arnold überzeugte durch spielerische Energie bei der Darstellung prekärer Lebenssituationen. Notglück: Ein Werk von subtiler Klug- und Klarheit, bei dem intensiv gelacht und gelitten wurde. Bestens verköstigt und noch benommen von der Teilhabe an dieser theatralischen Beziehungskiste verliessen die letzten Gäste das Theater erst weit nach Mitternacht. (e)